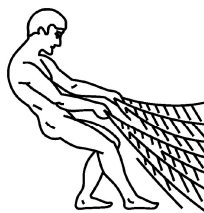


# Vorstellungen und Instinkte

von

Reto Finger

Buchfassung



© S. Fischer Verlag 2009

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S.Fischer Verlag GmbH  
THEATER & MEDIEN  
Leitung: Uwe B. Carstensen  
Hedderichstraße 114  
60596 Frankfurt am Main  
Tel. 069/6062-273  
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

## **Personen**

**HANS**

ANNA

VOLKER, DORIS, JOHANN

## Prolog

A.

„Ich erschuf in mir verschiedene Persönlichkeiten. Ich erschaffe ständig Personen. Jeder meiner Träume verkörpert sich, sobald er geträumt erscheint, in einer anderen Person; dann träumt sie, nicht ich.“  
Fernando Pessoa, *Buch der Unruhe*

B.

HANS      Wir kennen uns nicht, ich weiß  
Aber lassen Sie mich ausreden, bitte  
Ich beobachte Sie, eine ganze Weile schon  
Einfach nur so, wie Sie da sitzen und lesen  
Mitten in diesem babylonischen Stimmengewirr

Sie könnten auch reden  
Oder um sich schauen  
So, wie das alle anderen tun  
Stattdessen lesen Sie  
Mit einer Seelenruhe  
Dass mir das Herz aufgeht

Und etwas Trauriges haben Sie auch  
Als wären Sie schon einmal enttäuscht worden  
Als würden Sie dem Geschwafel um sich herum nicht mehr trauen

Genau wie ich  
Kommen Sie mit mir  
Richtung Süden  
Leben wir das Leben  
Das zu uns passt  
Und nicht dasjenige  
Welches die Gesellschaft  
Für uns vorgesehen hat

Ich würde Sie auch heiraten  
Wenn es diesen Beweis bedarf  
Würde ich Sie auch heiraten  
Ich würde Blumen kaufen  
Hier im Bahnhof  
Und einen Pfarrer suchen  
Wenn es das ist  
Was sie zurückhält

Endlich von Ihrem Buch aufzuschauen  
Und mit mir in einen Zug zu steigen

## 1. Szene

### A.

„Sollten nicht endlich uns diese ältesten Schmerzen  
Fruchtbarer werden? Ist es nicht Zeit, dass wir liebend  
Uns vom Geliebten befreien und es bebend bestehen:  
Wie der Pfeil die Sehne besteht, um gesammelt im Absprung  
Mehr zu sein als er selbst. Denn Bleiben ist nirgends.“

Rainer Maria Rilke

### B.

ANNA      Wo warst du?  
              Wo warst du so lange?

HANS      Unten am Fluss

ANNA      Wir wollten dich abholen  
              Wir beide  
              „Er ist auf dem Weg nach Hause“  
              Hat der Pförtner gesagt  
              Und gelacht

HANS      Der Pförtner ist ein alter Mann

ANNA      Wo warst du?  
              Wo warst du so lange?

HANS      Sie haben eine Leiche gefunden  
              Vor drei Stunden  
              Unten am Fluss  
              Ganz blau und aufgedunsen  
              Wie das Leichen so sind  
              Das hättest du sehen sollen

ANNA      Wie furchtbar

HANS      Und riechen  
              Als wäre die ganze Stadt am Faulen  
              *Kurze Pause.*  
              Aber niemand wird vermisst  
              Im ganzen Tal nicht

ANNA Vielleicht ein Tourist  
Der schwimmen war  
Oben am Wehr

HANS „Die Leiche war schon eine Leiche, bevor sie in die Walze kam“

ANNA Wer sagt das?

HANS Der Untersuchungsrichter  
Volker hat Fotos gemacht  
Ganz blau und aufgedunsen  
Aber Huber will sie verbieten  
Wir sind Blumengießer geworden  
Selbst wenn hundert Leichen den Fluss hinuntertreiben  
Schauen wir nicht mehr von unseren Beeten auf  
Und wenn, dann nur  
Um uns über den Grillrauch zu beklagen  
Von nebenan  
In dieser Stadt werden Leute umgebracht

ANNA Noch steht das nicht fest

HANS Während Huber von mir verlangt, einen Polizisten zu porträtieren, der Posaune spielt

ANNA Was ist mit dir?

HANS Mit mir?  
Was ist mit mir?  
Dieser Posaunenspieler war nicht auszuhalten, das ist mit mir  
Er hasst seinen Job, er hasst seine Frau, er hasst seine Kinder  
Er hasst die Klarinettistin von der Verkehrsbeobachtung, mit der er eine Affäre hat  
*Pause.*  
Ich will nicht über Marschmusikfestivals schreiben, während anderswo Menschen dabei  
sind, Dinge aufzudecken, die die Welt verändern, Bob Woodward versucht, dem  
mächtigsten Mann der Welt die Wiederwahl zu verunmöglichen, und rettet damit  
Menschenleben, entlang der Ho Chi Minh-Pfade

ANNA Die Leiche bleibt eine Leiche

HANS Weil er tut, was er tun muss

ANNA Auch wenn du sie auf die Titelseite bringst  
Du und Volker wollt die Welt verändern

HANS Was soll falsch sein daran?

ANNA Mit dem Foto überschreitet ihr Grenzen

HANS Wir?

ANNA Ja

HANS Wir überschreiten Grenzen?  
Huber verlangt von uns, über einen möglichen Mord zu schweigen

ANNA Noch könnte es ein Badeunfall sein

HANS Das gilt es herauszufinden  
*Schweigen.*  
Schläft er?

ANNA Endlich

HANS Hat er geweint?

ANNA Zwei Stunden lang

HANS Aber jetzt schläft er?

ANNA Er ist so ernsthaft

HANS Das bildest du dir ein

ANNA Wenn er mich anschaut  
Als würde er Dinge ahnen  
Von denen ich nichts wissen möchte

HANS Robert lacht auch

ANNA Aber viel seltener  
Er schläft abends nicht ein  
Als fürchtete er sich  
Vor der Nacht

HANS Du übertreibst  
*Schweigen.*

ANNA Wo warst du?

HANS Unten am Fluss  
Das hab ich doch gesagt

ANNA Bevor sie die Leiche gefunden haben?  
Wir haben dich gesucht

HANS Auf der Toilette, am Rauchen, keine Ahnung



ANNA „Er ist um 14 Uhr aus dem Haus“  
Hat der Pförtner gesagt

HANS Der Pförtner säuft

ANNA Um 16 Uhr war er nüchtern  
Wo warst du?  
Wo warst du so lange?

HANS Spazieren  
*Schweigen.*  
Ich hatte keine Lust  
Nach Hause zu kommen  
Ich fühlte mich einsam  
Diese Wohnung  
Wie wir leben  
Du und ich und Robert  
Kein Wunder, dass er schreit  
Morgens gehe ich aus dem Haus  
Abends komme ich zurück  
Wenn ich Glück habe, haben wir Sex

ANNA Danke gleichfalls

HANS Wenn nicht, haben wir Streit  
So wie jetzt  
*Pause.*  
Was hat das für einen Sinn?  
Hier wie ein Karnickel im Käfig zu wohnen  
Dort wie ein Karnickel im Käfig zu arbeiten  
Als Experte für Marschmusik

ANNA Komm

HANS Und dazwischen hin und her zu gehen  
Wie ein Eisbär im Zoo

ANNA Komm zu mir

HANS Dieser Posaunenspieler  
Diese tickende Zeitbombe  
Dieser Herr R. der Marschmusik  
Der irgendwann Amok laufen wird

ANNA Jetzt komm endlich zu mir